

GERECHTIGKEIT: WIE WIR UNSERE GESELLSCHAFT ZUSAMMENHALTEN

EIN WECKRUF IN STÜRMISCHEN ZEITEN

ABSTRACT

In einer Zeit, in der nur noch 19% der Deutschen die wirtschaftlichen Verhältnisse als gerecht empfinden, legen drei Autoren ein Buch vor, das zum richtigen Zeitpunkt erscheint. „Gerechtigkeit: Wie wir unsere Gesellschaft zusammenhalten“ ist ein vielschichtiger Band, der durch seine Themenvielfalt und Dialogform besticht und zum Nachdenken über einen zentralen Wert unseres Zusammenlebens anregt.

Die Autoren Nils Goldschmidt, Rainer Kirchdörfer und David Deißner haben für die Stiftung Familienunternehmen ein Werk geschaffen, das ein klares Ziel verfolgt: den Begriff der Gerechtigkeit in seinen verschiedenen Dimensionen zu erfassen und ihn vor politischer Instrumentalisierung zu bewahren.

Die vielen Facetten der Gerechtigkeit

Der Band präsentiert sich in Gesprächsform und gliedert sich in drei thematische Blöcke: Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik. In 26 Interviews führen die Autoren Gespräche mit Vertretern aus verschiedensten Bereichen – von der Philosophie bis zur Wirtschaft, von religiösen Würdenträgern bis zu Politikern unterschiedlicher Couleur. Hierfür konnten mit Christiane Nüsslein-Volhard (Nobelpreis für Physiologie oder Medizin, 1995) und Paul Milgrom (Wirtschaftsnobelpreis, 2020) auch zwei Nobelpreisträger gewonnen werden.

Besonders pointiert sind die Gespräche mit Martha C. Nussbaum zum Fähigkeitsansatz, mit Ludger Wößmann zur Bildungsgerechtigkeit und mit Udo Di Fabio zur Frage, ob Erben ungerecht ist. In jedem Gespräch gelingt es, tiefgreifende Einsichten zu gewinnen, ohne dabei in akademischen Jargon zu verfallen.

Das Buch besticht durch seine Vielstimmigkeit: Vom US-amerikanischen Politikwissenschaftler Francis Fukuyama über den Frankfurter Philosophen Rainer Forst bis hin zu Angelique Renkoff-Mücke – eine Unternehmerin, die den Familienbetrieb als Ort sozialer Gerechtigkeit verteidigt – kommen unterschiedlichste Persönlichkeiten zu Wort. Besonders eindrucksvoll ist das Gespräch mit der Ökonomin Deirdre McCloskey über den Zusammenhang von Freiheit und Gerechtigkeit sowie die Diskussion mit dem Militärexperten Carlo Masala über die Frage nach einem gerechten Krieg.

Empirische Fundierung

Was diesen Band von vielen philosophischen Abhandlungen zum Thema Gerechtigkeit unterscheidet, ist seine empirische Fundierung. Die Autoren präsentieren aktuelle Umfrageergeb-



nisse des Instituts für Demoskopie Allensbach, die aufzeigen, wie die Bevölkerung in Deutschland über Gerechtigkeit denkt. Bemerkenswert: 91% der Deutschen verstehen unter Gerechtigkeit, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen haben sollten. Gleichzeitig stimmen nur 21% der Aussage zu, dass alle Menschen ähnlich viel Geld zum Leben haben sollten. Die Mehrheit der Befragten befürwortet Leistungsgerechtigkeit – wer mehr leistet, soll auch mehr verdienen.

Ein Buch der Gegensätze

Eine der Stärken des Buches liegt in der Darstellung der verschiedenen Dimensionen von Gerechtigkeit – von der Regalgerechtigkeit über die Chancengerechtigkeit bis hin zur Generationen- und Leistungsgerechtigkeit. Es wird deutlich, dass das Thema Gerechtigkeit vielschichtiger ist, als es politische und öffentliche Debatten oft vermuten lassen.

Besonders spannend ist die Diskussion über Familienunternehmen als Orte, an denen unterschiedliche Gerechtigkeitsdimensionen aufeinandertreffen: „Im Kontext Familie wird Gerechtigkeit eher als Gleichheit verstanden, der Schwache wird gefördert, im Kontext Unternehmen der Familie eher als Leistungsgerechtigkeit, der Starke wird gefördert.“

Kritische Würdigung

Die Stärke des Buches – seine Multiperspektivität – ist zugleich auch seine Schwäche. So mag dem kritischen Leser an der einen oder anderen Stelle ein verbindender Faden zwischen den Beiträgen fehlen, wie dieser in klassischen Lehrbüchern gegeben sein mag. Allerdings setzt das Buch auf die Selbstbestimmtheit des Lesers und ermöglicht somit vielfältige Zugänge zum Buch. Der Leser kann selbst Verbindungen herstellen und Schlussfolgerungen ziehen.

Auch wenn Kritiker anmerken mögen, dass das Spektrum der Interviewpartner einen zu wirtschaftsliberalen Blickwinkel adressiert, kann man festhalten, dass das Buch einen überaus breitgefächerten Zugang zum Thema Gerechtigkeit bietet.

Fazit: Ein wichtiger Beitrag zur Gerechtigkeitsdebatte

„Gerechtigkeit: Wie wir unsere Gesellschaft zusammenhalten“ ist ein lesenswertes Buch, das die Komplexität des Themas Gerechtigkeit in seinen verschiedenen Facetten beleuchtet. Es regt zum Nachdenken an und liefert wertvolle Denkanstöße für die aktuelle gesellschaftliche Debatte.

Die Autoren machen deutlich, dass Gerechtigkeit mehr ist als nur Verteilungsgerechtigkeit und dass ein differenzierter Blick auf das Thema notwendig ist, um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung ist dieses Buch ein wertvoller Beitrag zum Dialog über einen der fundamentalen Werte unseres Zusammenlebens.

Wer verstehen möchte, warum Gerechtigkeit so unterschiedlich aufgefasst wird und welche Rolle sie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielt, dem sei dieses Buch wärmstens empfohlen. Es bietet keine einfachen Antworten, aber viele kluge Gedanken, die zum Weiterdenken anregen. ◆

Dr. Barbara-Natalie Unger und Dr. Johannes Müller



Dr. Barbara-Natalie Unger ist Referentin bei der Stiftung Familienunternehmen in München. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Themen rund um Familienunternehmen.

Dr. Johannes Müller ist stellvertretender Leiter Wissenschaft und Programme bei der Stiftung Familienunternehmen. In der Stiftung leitet er das Doktoranden- und Habilitandenprogramm sowie den Nachhaltigkeitsbeirat. Dem Gremium gehören die Nachhaltigkeitsverantwortlichen großer deutscher Familienunternehmen an.

BUCHINFORMATIONEN

Titel: Gerechtigkeit: Wie wir unsere Gesellschaft zusammenhalten.

Herausgeber: Nils Goldschmidt, Rainer Kirchdörfer und David Deißner

Verlag: Herder Verlag GmbH 1. Aufl.

ISBN: 978 3 451 07389 2 (ISBN 10: 3451073897), 368 Seiten, 26,00 EUR

KEYWORDS

Gerechtigkeit • gesellschaftlicher Dialog • sozialer Zusammenhalt • gesellschaftliche Verantwortung • Politik und Ethik